

Hinschauen und handeln – Impulse für Altersprojekte

Zusammenfassung und Folien der ERFA-Tagung 2022

Begrüssung durch Ursula Zulauf

Präsidentin, ProSenior Bern

Laut dem kantonalen Altersbericht 2016 ist ProSenior Bern ein «Scharnier zwischen der älteren Bevölkerung und kommunalen Behörden sowie Fachleuten und Organisationen aus dem Altersbereich». ProSenior Bern will das alterspolitische Wissen unter den Beteiligten vernetzen sowie die Partizipation im unmittelbaren Umfeld fördern und fordern.

Integrierte Altersversorgung am Beispiel Lindenhof Oftringen

Ralf Bürge, Geschäftsführer, Lindenhof Oftringen

Diese Präsentation zeigt anschaulich, was integrierte Altersversorgung ist und wie sie am Beispiel Oftringen in einem regional weit gefassten Sozialraum funktionieren kann. Und erst noch mit positiven Rechnungsabschlüssen gelingt!

→ Folien

Blick aufs Alter

Marcel Schenk, Vorsitzender der Geschäftsleitung Pro Senectute Kanton Bern

Aus Sicht von Pro Senectute ist das durchgehende Thema der ERFA-Tagungen der Nutzen des Teilhabens und Mittragens der Seniorinnen und Senioren, weshalb nach wie vor gilt: Betroffene zu Beteiligten machen.

Herausforderung Generationensolidarität – ein Projektbericht

Elias Rüeeggger, Geschäftsleiter «und» das Generationentandem Thun

Da ausserhalb der Familie, allenfalls auch ausserhalb von Beruf und Vereinen, ein Austausch zwischen den Generationen kaum stattfindet, braucht es organisierte Anlässe, welche die Lücke schliessen. Dann kann der Austausch gelingen, stellt aber hohe Anforderungen an die Moderation.

→ Folien

Partizipative Altersplanung - das Bedürfnis des Menschen bis zum Lebensende zu Haus zu bleiben

Prof. Dr. Claudia Michel, Berner Fachhochschule, Institut Alter

Die Referentin stellt die Betreuung am Lebensende ins Zentrum ihrer Überlegungen. Obwohl die Palliativpflege immer mehr professionalisiert wurde, hat die Gemeinde auch in dieser Hinsicht Aufgaben zu übernehmen mit partizipativer Altersplanung und geeigneten Rahmenbedingungen. Auch hier gilt: Alterspolitik ist eine Querschnittsaufgabe. Es ist der Wille der Gemeinden, den Menschen ein selbstbestimmtes Altern zu ermöglichen, auch in der letzten Lebensphase. Die betreuenden Angehörigen dürfen mit dieser wichtigen Aufgabe nicht alleingelassen werden, sondern Unterstützung erfahren, damit sie gesund bleiben. Die Gemeinden können sogar finanziell davon profitieren, weil dadurch mitunter der Übertritt ins Alters- und Pflegeheim hinausgeschoben werden kann. Schliesslich hat die Gemeinde einen Versorgungsauftrag. Diesen kann sie erfüllen, indem sie die kommunale Kompetenz am Lebensende in der Gemeinde stärkt: als Regisseurin, als Vernetzerin, und als Türöffnerin.

→ Folien

«malreden» - das vielseitige Gesprächsangebot für ältere Menschen

Eve Bino, Initiatorin und Co-Geschäftsleiterin

Dieses Gesprächsangebot des Vereins Silbernetz Schweiz ist bereits gut bekannt. Es richtet sich an Menschen, die sich rund 20 Minuten mit jemandem austauschen möchten. Das kann, muss aber nicht in einer Krise sein. Daneben wird auch ein sog. Tandem-Dienst angeboten, wo wöchentlich ein rund einstündiges Gespräch mit immer der gleichen Person angeboten wird.

→ Folien

Betreuung im Alter – Privatsache?

Prof. Dr. Carlo Knöpfel, Hochschule für Soziale Arbeit, FHNW

Betreuungsbedürftigkeit ist eingebettet zwischen der früher eintretenden Hilfsbedürftigkeit und der späteren Pflegebedürftigkeit. Der Referent gibt eine Zusammenfassung des kürzlich publizierten [«Wegweisers für gute Betreuung im Alter»](#) und der ebenfalls kürzlich publizierten Broschüre der Paul Schiller Stiftung [«Kosten und Finanzierung für eine gute Betreuung im Alter in der Schweiz»](#). Erfreuliche Nachricht: Es gibt finanziell tragbare Modelle für eine gute Betreuung im Alter.

→ Folien

Vier Pfoten gegen Einsamkeit

Heidi Randegger, Gründerin und Präsidentin von «Mensch und Tier im Glück

Haustiere können im Alter zum einzigen lebenden Bezugspunkt werden. Wird eine Trennung vom geliebten Haustier unumgänglich, hilft der Verein mit einfühlsamen Lösungen. Oft hilft schon die Aussicht, dass das Tier in gute Hände kommt.

→ Folien

Essenz der Tagung

Ursula Zulauf, Präsidentin, ProSenior Bern

In ihrem Schlussvotum zeigte sich Ursula Zulauf beeindruckt von der Vielzahl der Leute, die ihre alterspolitischen Visionen in die Tat umgesetzt haben. ProSenior Bern ist zwar kein politischer Verein, bewegt sich aber im alterspolitischen Umfeld. Ohne eine gewisse politische Einflussnahme werden wir kaum erreichen, dass einerseits das Alter als Querschnittsaufgabe verstanden wird, andererseits die gesellschaftlichen Leistungen der älteren Generationen anerkannt und gewürdigt werden.

Jürg E. Bartlome